elektronische Kopie

Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co. KG (EVL)

Lagebericht 2021

elektronische Kopie

Inhaltsverzeichnis

Grundlagen des Unternehmens 2
Geschäftsmodell 2
Geschäftsverlauf und Lage 2
Überblick 2
Entwicklung des Geschäftsjahres 7
Beteiligungen 14
Unsere Mitarbeiter 16
Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren 17
Prognose-, Risiko- und Chancenbericht 19
Prognosebericht 19
Risikobericht 20
Chancenbericht 22

elektronische Kopie

Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell

Die Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co. KG (EVL) ist ein modernes Energiedienstleistungsunternehmen, das im städtischen Raum Leverkusen als sogenanntes Querverbundunternehmen rund 80.000 Kundinnen und Kunden mit Elektrizität, Gas, Fernwärme, Trinkwasser und energienahen Dienstleistungen versorgt. Darüber hinaus beliefert die EVL vor allem im Firmenkundensegment in geringem Umfang auch Kunden außerhalb des Leverkusener Netzgebietes. Zudem ist die EVL zuständig für die Betriebsführung der städtischen Straßenbeleuchtung und des eigenen Kommunikationsnetzes. Neben der Verpachtung der Strom- und Gasversorgungsnetze an die RheinEnergie AG ist die EVL auch als technischer Dienstleister für den Netzservice der RheinEnergie AG tätig.

Mit rund 380 Beschäftigten und einem Jahresumsatz von rund 205 Mio. € zählt die EVL zu den größeren Unternehmen in Leverkusen. Das innovative serviceorientierte Produktportfolio sowie Investitionen in eine zukunftsfähige technische Infrastruktur bilden das Fundament für ein erfolgreiches Wirtschaften der EVL im liberalisierten Energiemarkt. Mit neuen Produkten für Haushalte, Gewerbe und Industrie stellt sich die EVL laufend auf veränderte Kundenbedürfnisse ein. Klimaschutz und Energieeffizienz werden dabei immer wichtiger. Ziel der EVL ist die Herstellung der CO_2-Neutralität im Rahmen einer Minderungs- und Kompensationsstrategie. Die EVL verbindet als innovativer und kompetenter Partner in Leverkusen und der Region Versorgungssicherheit mit hochwertigen Dienstleistungen, Kundenservices, Qualität und wettbewerbsfähigen Preisen.

Geschäftsverlauf und Lage

Überblick

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die andauernde Corona-Pandemie und die damit verbundenen Liefer- und Materialengpässe haben sich auf die deutsche Wirtschaft stärker ausgewirkt als auf die wirtschaftliche Entwicklung der meisten anderen Mitgliedstaaten in der Europäischen Union (EU). Das preis-, saison- und kalenderbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) für Deutschland war im 4. Quartal 2021 noch 1,1 % niedriger als im 4. Quartal 2019, dem Quartal vor Beginn der Corona-Krise. Dagegen hatte die Wirtschaftsleistung in zwanzig anderen Mitgliedstaaten der EU zum Jahresende 2021 bereits ihr jeweiliges Vorkrisenniveau erreicht oder übertroffen, wie das Statistische Bundesamt (Destatis) mitteilt.

Auch die Zahl der Erwerbstätigen erreichte in Deutschland im 4. Quartal 2021 noch nicht wieder das Niveau vom 4. Quartal 2019. Zum Jahresende 2021 waren in Deutschland saison- und kalenderbereinigt 0,4 % weniger Personen erwerbstätig als vor der Corona-Pandemie. Dieser Rückgang ist vorwiegend auf Einbrüche bei den geringfügig Beschäftigten zurückzuführen, während die Zahl sozialversicherungspflichtig Beschäftigter das Vorkrisenniveau bereits übertroffen hat. Das Arbeitsvolumen ist 2021 um 1,9 % auf 60,6 Milliarden Stunden gestiegen. Im Vergleich zum Jahr 2019, also vor der Covid-19-Pandemie, lag es aber immer noch um 3,1 % niedriger. Dies geht aus der veröffentlichten Arbeitszeitrechnung des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) hervor.

Die Zahl der Erwerbstätigen ist 2021 im Vergleich zum Vorjahr nahezu gleichgeblieben und lag im Jahresdurchschnitt bei 44,9 Millionen Personen. Die Arbeitszeit (durchschnittliches Arbeitsvolumen je Erwerbstätige(n)) betrug rund 1.349 Stunden, dies sind 1,9 % mehr als 2020, aber 2,3 % weniger als 2019. Die Teilzeitquote lag im Vergleich zum Vorjahr mit -0,1 Prozentpunkten etwas niedriger. Die Anzahl der Teilzeitbeschäftigten ist mit 0,1 % schwächer gestiegen als die Anzahl der Vollzeitbeschäftigten mit 0,4 %.

elektronische Kopie

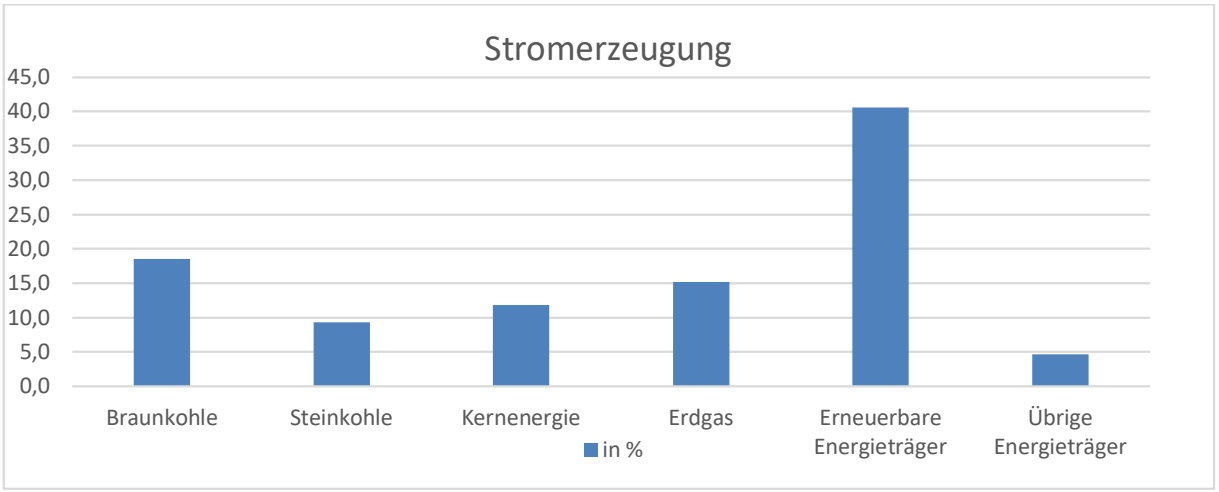
Energiemarktspezifische Rahmenbedingungen

Der Energieverbrauch in Deutschland erreichte 2021 eine Höhe von 12.193 Petajoule (PJ) beziehungsweise 416,1 Millionen Tonnen Steinkohleneinheiten (Mio. t SKE). Das entspricht einem Anstieg um 2,6 % gegenüber dem Vorjahr. Der Energieverbrauch liegt jedoch noch spürbar unter dem Niveau der Vor-Corona-Zeit, was darauf hinweist, dass die energie- und gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland weiterhin in hohem Maße durch die Corona-Pandemie und ihre Auswirkungen geprägt wird, erklärte die Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen (AG Energiebilanzen) in Berlin.

Verbrauchssteigernd wirkten 2021 sowohl die wirtschaftliche Erholung sowie die im Vergleich zum Vorjahr kühlere Witterung. Zwar erhöhte sich die gesamtwirtschaftliche Leistung um knapp 2,4 %, allerdings waren im letzten Quartal des Jahres kaum noch Impulse der wirtschaftlichen Entwicklung auf den Energieverbrauch zu beobachten, da Lieferengpässe, eine abschwächende Baukonjunktur sowie ein Auslaufen der Nachholeffekte zu einer Stagnation der wirtschaftlichen Erholung führte. Erheblichen Einfluss auf den Anstieg des Primärenergieverbrauchs hatten die gegenüber 2020 deutlich kühleren Außentemperaturen. Nach vorläufigen Berechnungen erhöhten sich die Verbräuche von Steinkohle (+17,9 %), Braunkohle (+18 %), Kernenergie (+7,2 %) und Erdgas (+3,9 %). Der Verbrauch von Mineralöl verminderte sich (-5,1 %), ebenso die Erneuerbaren Energien (-0,2 %). Für das Gesamtjahr 2021 rechnet die AG Energiebilanzen mit einem Anstieg der energiebedingten CO_2-Emissionen in einer Größenordnung von gut 4 % oder etwa 25 Mio. Tonnen. Maßgeblich für diese Schätzung ist neben dem witterungs- und konjunkturbedingten Verbrauchsanstieg der leichte Rückgang des Anteils der Erneuerbaren am Gesamtverbrauch.

In Deutschland stieg die Bruttostromerzeugung nach vorläufigen Angaben um 1,9 % gegenüber dem Vorjahreswert auf 584,5 Mrd. Kilowattstunden (kWh).

Die Zusammensetzung der Energieträger zur Stromerzeugung in Deutschland zeigt folgende Grafik:



Quelle: Eigene Darstellung/BDEW

Der Rohölpreis ist im Verlauf des Jahres 2021 mit einem Plus von 13,9 % stark angestiegen. Der Preis für ein Barrel (rund 159 Liter) der europäischen Ölsorte Brent kostete im Durchschnitt 70,68 Dollar. Sorgten leicht gestiegene, aber stabile Großhandelspreise bis Mitte 2021 noch für Entspannung am Gasmarkt, drehte sich der Kurs zum Jahresende um. Die Preise verdreifachten sich teilweise bis zum Herbst 2021; einige Gasanbieter wurden bereits in die Insolvenz getrieben, weil sie bereits verkaufte Liefermengen zu hohen Spotmarktpreisen eindecken mussten.
Ein Grund für den starken Anstieg war der konjunkturelle Aufschwung nach der Pandemie. Vor allem die Wirtschaft benötigte vielerorts wieder mehr Gas und die Nachfrage stieg. Aber auch die künstlich niedrig gehaltenen Gasspeicherbestände, rückblickend durchaus als Vorbereitungen für den Ukraine-Krieg zu deuten, haben den Preisanstieg befeuert.

elektronische Kopie

Politische Rahmenbedingungen

Um gravierende Folgen des menschengemachten Klimawandels abzuwenden, ist es zwingend erforderlich, das zentrale Ziel aus dem Übereinkommen von Paris zu erreichen: Der Anstieg der durchschnittlichen Erdtemperatur ist deutlich unter 2 Grad Kelvin gegenüber dem vorindustriellen Niveau zu halten und Anstrengungen sind zu unternehmen, um den Temperaturanstieg auf 1,5 Grad Kelvin zu begrenzen. Deutschland wird zur Zielerreichung beitragen, indem es sich auf einen Pfad in Einklang mit dem Übereinkommen von Paris begibt und spätestens bis zum Jahr 2045 treibhausgasneutral wird. Zudem werden deutsche Unternehmen und Forschung betreibende Akteure innovative klimaneutrale Produkte, Prozesse und Technologien entwickeln, die weltweit zur Zielerreichung beitragen können und klimaneutralen Wohlstand schaffen. Gleichfalls wird die Bundesregierung ihre außenpolitischen Instrumente stärker in den Dienst des globalen Klimaschutzes stellen.

Dieser Pfad bietet große Chancen für den Wirtschaftsstandort. Indem Deutschland beim Klimaschutz vorangeht, besteht für hiesige Unternehmen die große Chance, frühzeitig Technologien, Anlagen und Verfahren zu entwickeln, die Drittstaaten auf ihrem Weg zur Dekarbonisierung ebenso benötigen werden; deutsche Unternehmen können somit ihre internationale Wettbewerbsfähigkeit steigern und neue Absatzmärkte erschließen. Zudem werden massive Investitionen in klimaschonende Zukunftstechnologien einen Wachstumsschub in Deutschland und der Europäischen Union (EU) auslösen. Doch dieser Pfad bedeutet auch Anpassungsdruck für die Unternehmen und Regionen. Manche Geschäfts-modelle werden nicht mehr tragfähig sein und neue müssen entwickelt werden. Die internationale Wettbewerbsfähigkeit der Volkswirtschaft muss im Transformationsprozess gewahrt bleiben. Nur wirtschaftlich erfolgreiche Unternehmen werden ihren Anteil am hohen Investitionsbedarf stemmen können. Zudem muss die Bepreisung klimaschädlicher Emissionen für Bürgerinnen und Bürger sozial verträglich ausgestaltet sowie regional unterschiedliche Auswirkungen berücksichtigt werden, um die Akzeptanz für den Transformationsprozess zu befördern und zu erhalten.

Die notwendigen Klimaschutzmaßnahmen werden die Art und Weise, wie Menschen in Deutschland zukünftig leben und wirtschaften, tiefgreifend verändern. Die Energiewende erfordert nicht nur eine Wende in der Stromerzeugung. Auch die übrigen Sektoren – Verkehr, Gebäude, Industrie, Landwirtschaft und Abfallwirtschaft – müssen einen Beitrag zu einer Investitions- und Modernisierungsoffensive leisten und ihre Emissionen auf dem Weg zur Treibhausgasneutralität senken. Zudem muss es gelingen, eine ressourcenschonende Kreislaufwirtschaft zu etablieren. Deshalb wird die Bundesregierung mit Wirtschaft, Gewerkschaften und Verbänden in einer Allianz für Transformation im ersten Halbjahr 2022 über stabile und verlässliche Rahmenbedingungen sprechen.

Die Klimapolitik der EU stellt den unmittelbaren Rahmen für die nationale Klimaschutzpolitik dar. Die Europäische Kommission hat 2021 ein Gesetzespaket vorgeschlagen, mit dem bis 2030 das Treibhausgas-Reduktionsziel von minus 55 % gegenüber 1990 erreicht werden soll („Fit-for-55“-Paket). Die Bundesregierung unterstützt die Reduktionsziele nachdrücklich und wird die Verhandlungen über die Rechtsakte in diesem Sinne konstruktiv mitgestalten.

Auf nationaler Ebene setzt das Bundes-Klimaschutzgesetz (KSG) den zentralen rechtlichen Rahmen für die Klimaschutzpolitik in Deutschland. Seine Novellierung im Sommer 2021 trägt insbesondere dem Beschluss des Bundesverfassungsgerichts vom 24. März 2021 Rechnung und dient zugleich einer ersten Umsetzung des neuen 2030 Klimaziels der EU. Das novellierte KSG schreibt für das Jahr 2030 ein Reduktionsziel von mindestens minus 65 % gegenüber 1990 (bislang: mindestens -55 %), für das Jahr 2040 ein neues Zwischenziel von mindestens -88 % und bis zum Jahr 2045 das Ziel der Treibhausgasneutralität vor (bislang bis 2050); nach 2050 sollen sektorübergreifend negative Emissionen erzielt werden. Zusätzlich sieht das novellierte KSG Ziele zum Ausbau der natürlichen Senken im Landnutzungssektor (LULUCF) vor. Zudem sind die zulässigen Jahresemissionsmengen der Sektoren bis 2030 verschärft worden.

elektronische Kopie

Netzregulierung

Die Rheinische NETZGesellschaft mbH (RNG) nimmt die Netzbetreiberfunktion für das Strom- und Gasnetz der EVL wahr. Die EVL ist neben der Verpachtung der Versorgungsnetze an die RheinEnergie AG auch als technischer Dienstleister (Netzservice) für die RheinEnergie AG tätig. Die wirtschaftlichen Auswirkungen der Anreizregulierung haben somit nach wie vor unmittelbaren Einfluss auf die wirtschaftliche Situation der EVL.

Der Fokus vieler Netzbetreiber und deren technischer Dienstleister im operativen Bereich lag weiterhin aufgrund der anhaltenden COVID-19-Pandemie in der Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit, dem hierfür notwendigen Schutz von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, der Umsetzung von Hygieneschutzkonzepten und der Lösung daraus abgeleiteter arbeitsorganisatorischer Fragestellungen.

Darüber hinaus stellte das Starkregenereignis im Sommer 2021 und die daraus folgenden weitreichenden Schadensereignisse im Strom- und Gasnetz eine weitere zusätzliche Belastung im operativen Bereich dar.

Die Bundesnetzagentur schlug im Sommer einen Eigenkapitalzinssatz I für Neuinvestitionen in Strom- und Gasnetze von 4,59 % vor. Damit wären die Renditen gegenüber der noch laufenden Regulierungsperiode ab 2023 (Gas) beziehungsweise 2024 (Strom) um mehr als zwei Prozentpunkte gesunken. Die finale Festlegung für die 4. Regulierungsperiode erfolgte am 20. Oktober 2021 in Höhe von 5,07 %.

Die Bundesnetzagentur hat das Verfahren zur Konsultation der Kostenprüfungsvorgaben für die 4. Regulierungsperiode Gas Mitte des Jahres erstmalig in Form eines sogenannten Pre-Tests unter Einbeziehung der Verbände gestartet. Die daraus erwachsene formale Konsultation endete im Januar 2021.

Bis zum 30. Juni 2021 erfolgte die Erhebung der Daten zur Durchführung der Ermittlung des Ausgangsniveaus der Erlösobergrenze für die 4. Regulierungsperiode Gas.

Bedingt durch den regulatorischen Kostendruck sind die RNG als Betreiber und die EVL als technischer Dienstleister weiterhin kontinuierlich gefordert, den Netzbetrieb zu optimieren und effizienter zu gestalten.

Vorschriften für Verteilnetzbetreiber und Transportnetzbetreiber (Rechnungslegung und Buchführung)

Gemäß § 6b Abs. 3 des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) haben Unternehmen, die im Sinne von § 3 Nr. 38 EnWG zu einem vertikal integrierten Energieversorgungsunternehmen verbunden sind, mit der Erstellung des Jahresabschlusses für jeden der in § 6b Abs. 3 Satz 1 Nr. 1-6 EnWG genannten Tätigkeitsbereiche jeweils eine den für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften entsprechende Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung aufzustellen.

Bei der Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co. KG (EVL) sind folgende Tätigkeitsbereiche i.S.v. § 6b Abs. 3 Satz 1 Nr. 1-6 EnWG zu unterscheiden:

1. Elektrizitätsverteilung
Unter der Elektrizitätsverteilung werden im Geschäftsjahr 2021 aufgrund der Übertragung der Netzbetreiberfunktion zum 1. Januar 2006 auf die Rheinische NETZGesellschaft mbH (RNG) die aus der wirtschaftlichen Nutzung des Eigentumsrechts an Elektrizitätsversorgungsnetzen resultierenden Geschäftsvorfälle sowie die der Sparte Strom zurechenbaren energienahen Dienstleistungen zusammengefasst.

elektronische Kopie

2. Gasverteilung
Unter der Gasverteilung werden im Geschäftsjahr 2021 aufgrund der Übertragung der Netzbetreiberfunktion auf die Rheinische NETZGesellschaft mbH (RNG) zum 1. Januar 2006 die aus der wirtschaftlichen Nutzung des Eigentumsrechts an Gasversorgungsnetzen resultierenden Geschäftsvorfälle sowie die der Sparte Gas zurechenbaren energienahen Dienstleistungen zusammengefasst.

Im Geschäftsjahr 2021 waren sowohl im Bereich der Elektrizitätsverteilung als auch im Bereich der Gasverteilung keine besonderen Investitionsvorgänge zu verzeichnen.

Entwicklung des Geschäftsjahres

Im liberalisierten Energiemarkt bilden langfristige Kundenbindung und hohe Kundenzufriedenheit einen entscheidenden Erfolgsfaktor für die EVL. In einem preisaggressiven Wettbewerbsumfeld hebt sich der Mix aus hochwertigen Angeboten und Mehrwert-Services der EVL im Vergleich etwa zu Billiganbietern von Strom oder Gas klar ab. Die Positionierung der EVL als kundenorientierter Dienstleister wird gestützt durch ein umfangreiches Paket an Zusatzleistungen verbunden mit einer hohen Servicequalität und lokaler Präsenz.

Für das Geschäftsjahr 2021 konnten die Planannahmen für die Sparte Strom nicht erreicht werden. Vor allem im Bereich der Großkunden kam es durch Produktionseinschränkungen zu Rückgängen. Der Stromabsatz verzeichnete jedoch eine leichte Absatzsteigerung gegenüber dem Vorjahr, i.w. bedingt durch Absatzsteigerungen in den privaten Haushalten. Die Heizgradtagzahl als Indikator für die Temperaturentwicklung eines Jahres lag 6 % über dem langjährigen Durchschnitt. Der kältere Witterungsverlauf hatte somit Auswirkungen auf den Gasabsatz. Dieser verzeichnete einen signifikanten Absatzzuwachs gegenüber der Planung und dem Vorjahresabsatz. Der kalte Witterungsverlauf hatte ebenso Auswirkungen auf den Fernwärmeabsatz. Dieser erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr und überstieg damit auch die erwarteten Planmengen für das Berichtsjahr. Der Trinkwasserabsatz überstieg die erwarteten Planmengen trotz eines vergleichsweise nassen Sommers, sank jedoch im Vergleich zum Vorjahr.

Die Absatzmengen entwickelten sich gegenüber der Vorjahres-Prognose wie folgt:

Sparte	Einheit	Prognose	Ist	Abweichung
Strom	Mio. kWh	481,82	465,53	-3,4%
Gas	Mio. kWh	816,52	897,64	+9,9%
Wasser	Mio. m³	8,60	8,80	+2,4%
Fernwärme	Mio. kWh	154,22	162,71	+5,5%

Strom

Der Gesamt-Stromabsatz der EVL stieg leicht im Vergleich zum Vorjahr um 0,5 Mio. kWh auf 465,5 Mio. kWh (+0,1 %) an. Für das Geschäftsjahr war vor allem ein Mengenrückgang im Bereich der Großkunden zu verzeichnen. Dieser ging um 6,2 Mio. kWh zurück (-2,9 %). Die Abgabe an Privat- und Gewerbekunden stieg hingegen an um 6,7 Mio. kWh oder 2,8 % auf 250,7 Mio. kWh. Die Innenlieferungen verzeichneten einen Rückgang um 0,07 Mio. kWh (-1,0 %). Im Berichtsjahr 2021 wurden die Verkaufspreise im Segment Strom Tarifkunden zum 1. Mai angepasst. Über alle Tarife betrachtet verringerte sich der Strompreis für einen durchschnittlichen Kunden um 1,15 ct/kWh brutto pro Monat. Diese Preissenkung entlastete im Strom@EVL:comfort.öko bei einem durchschnittlichen Jahresverbrauch von 3.500 kWh um rund 41 € gegenüber dem Vorjahrespreis. Das entspricht einer Preissenkung von 3,7 %. Diese ist sowohl auf einen Rückgang der Beschaffungskosten als auch der Senkung der EEG-Umlage sowie einer Minderung der Netzentgelte zurückzuführen.

elektronische Kopie

Die EVL beschafft ganz überwiegend ihre Strommengen über die RheinEnergie Trading GmbH. Dabei wird durch die Verfolgung unterschiedlicher Beschaffungsstrategien den Erfordernissen der verschiedenen Kundengruppen entsprochen. Das abgelaufene Jahr stand nach wie vor im Zeichen der Corona-Pandemie. Die Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie sowie die Erholung der Wirtschaft hatten direkt oder indirekt Folgen für die Entwicklung der Preise am Strommarkt. Die Strom-produktion aus Erdgas verschärft den Strompreisanstieg durch stark gestiegene Preise für den Rohstoff und Emissionszertifikate. Diese Faktoren befeuerten zusätzlich den Großhandelsstrompreis: hohe Brennstoffkosten, gesteigerte Stromnachfrage bei wegfallenden Produktionskapazitäten (Atom- und Kohleausstieg) sowie Liefereinstellungen von Billiganbietern.

Gas

Der Gasabsatz stieg im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr um 108,3 Mio. kWh oder 13,7 % auf 897,6 Mio. kWh. Damit überstieg der Absatz die Planannahmen um 81,1 Mio. kWh (+9,9 %) deutlich. Dieser Mengenzuwachs ist sowohl im Bereich der Großkunden als auch bei den Privat- und Gewerbekunden zu verzeichnen. Der Absatz bei den Großkunden stieg leicht um 3,5 Mio. kWh (+3,0 %). Die Abgabe an Privat- und Gewerbekunden stieg um 94,7 Mio. kWh oder 15,9 % auf 692,3 Mio. kWh. Ein Anstieg ist ebenso bei den Innenlieferungen zu verzeichnen. Hier konnte eine Steigung um 9,6 Mio. kWh (+12,6 %) realisiert werden. Diese Entwicklung ist vor allem auf den kalten Winter und Frühling zurückzuführen. Die Verkaufspreise in der Kundengruppe Tarifkunden konnten auch im Berichtsjahr 2021 trotz erheblich gestiegener Materialkosten konstant gehalten werden. Durch die Beschaffung über die RheinEnergie Trading GmbH besteht eine hohe Flexibilität der EVL, weil Beschaffungsbänder ausgenutzt werden können. So können temperaturbedingte Prognoseabweichungen untertägig angepasst werden.

Fernwärme

Der Fernwärmeverkauf stieg um 16,9 Mio. kWh oder 11,6 % auf 162,7 Mio. kWh gegenüber dem Vorjahr. Die Höhe des Absatzpreises der Fernwärmelieferungsverträge orientiert sich an den Preisindizes „Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten“, „Elektrischer Strom“, „Erdgas“, „Zentralheizung“ und „Lohnindex“. Die Preisanpassungen erfolgten auch im Jahr 2021 jeweils zum 1. April und 1. Oktober. Entsprechend der Entwicklung der Preisindizes wurde der Bruttoarbeitspreis im Frühjahr um 0,10 ct/kWh (-1,7 %) gesenkt und im Herbst um 0,15 ct/kWh (+2,5 %) erhöht. Der Bruttogrundpreis wurde zum 1. Oktober um 1,19 €/kW erhöht (+2,8 %). Bei einem Haushaltsverbrauch von durchschnittlich 15.000 kWh/a und einer abgerechneten Leistung von 10 Kilowatt (kW) steigt der Durchschnittsbruttopreis damit insgesamt um 0,13 ct/kWh. Das entspricht einer Erhöhung von rund 19,40 € pro Jahr (+1,45 %).

Trinkwasser

Im Berichtsjahr sank der Trinkwasserabsatz um 165.844 m³ oder 1,8 % auf 8,80 Mio. m³. Im Wesentlichen resultiert dieser gesunkene Absatz auf einem zwar warmen, aber auch nassen und wechselhaften Sommer. Der Bruttoarbeitspreis von 1,72 €/m^3 ist seit dem Jahr 2005 unverändert geblieben.

Dienstleistungen und Service

Die EVL bietet ein umfangreiches Paket an Informationen, Maßnahmen und Produkten zum Energiesparen und zur Unterstützung des persönlichen Klimaschutzes beim Kunden. Beispiele sind die umweltbewusste Modernisierung der Heiztechnik und umweltfreundliche Mobilität zum Fahren mit Strom. Die Energiedienstleistungsangebote werden kontinuierlich weiter ausgebaut und ergänzt. Im Berichtsjahr haben Privatkunden individuelle Lademöglichkeiten für Elektrofahrzeuge verstärkt nachgefragt, auch Geschäftskunden suchten die Expertise der EVL bei Projekten zur Elektromobilität. Kunden aus der Wohnungswirtschaft erwarten Lösungen für die Ladeinfrastruktur, zum Beispiel in Tiefgaragen. Hier sind einige Projekte akquiriert worden. Stetig wachsend ist die Anzahl an Contracting-Verträgen für kleine Heizungsanlagen (EnergieContracting Wärme). Zudem konnten weitere, auch größere Mieterstrom-Projekte mit Kunden aus der Wohnungswirtschaft umgesetzt werden. Erfolgreich abgerufen wurden technische Dienstleistungen von Geschäftskunden, wie die Stromversorgung von Gewerbeobjekten.

elektronische Kopie

Verpachtung Strom- und Gasnetz

Aus der Verpachtung des Strom- und Gasnetzes Leverkusen an die RheinEnergie AG erhält die EVL vertragsgemäß einen Pachtzins von rund 8,8 Mio. €. Die Höhe des Ausgangsniveaus basiert auf den jeweils anerkannten Pachtkosten aus der Kostenprüfung der jeweiligen Regulierungsperiode. Dieses Ausgangsniveau wird jährlich im Wesentlichen über den adjustierten Effizienzwert sowie den Produktivitätsfaktor nach Berechnungsweise der Regulierungsbehörde angepasst. Das Spartenergebnis 2021 vor Steuern belief sich auf 2.249 Tsd. € für das Strom- sowie 2.731 Tsd. € für das Gasnetz.

Ertragslage

Die Umsatzerlöse ohne die Energie- und Stromsteuer, denen auch sonstige Erlöse aus der Verpachtung der Netze und deren Betriebsführung sowie Erlöse aus Installationsgeschäften und die Auflösung von passivierten Baukostenzuschüssen zugerechnet werden, stiegen im Berichtsjahr 2021 um 5,4 Mio. € auf 204,8 Mio. €. Das entspricht einem Anstieg von 2,7 %. Auch im Geschäftsjahr 2021 blieb die Stromversorgung die tragende Säule mit einem Anteil von 45,6 %. Es folgte die Gasversorgung mit einem Anteil von 16,7 %, die Trinkwasserversorgung mit 9,6 % und die Fernwärmeversorgung mit 6,3 %. Der Sonstige Bereich steuerte 21,7 % zu den Umsatzerlösen bei.

Umsatzerlöse	2017 Mio. €	2018 Mio. €	2019 Mio. €	2020 Mio. €	2021 Mio. €
Strom	96,7	92,9	93,9	94,4	93,5
Gas	32,0	29,5	32,6	29,8	34,2
Trinkwasser	19,2	19,4	19,7	20,1	19,7
Fernwärme	11,4	11,4	12,0	11,9	12,9
Zwischensumme	159,3	153,2	158,2	156,2	160,3
Sonstige	35,2	38,9	38,6	43,4	44,5
Summe der Umsatzerlöse	194,5	192,1	196,8	199,6	204,8

Die Gesamtleistung, zu der neben den Umsatzerlösen (inkl. Energie- und Stromsteuer) auch die Bestandsveränderungen und die sonstigen betrieblichen Erträge sowie die aktivierten Eigenleistungen hinzuzurechnen sind, sind im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr um 5,41 Mio. € auf 232,2 Mio. € gestiegen. Das entspricht einer Zunahme um +2,4 %. Diese Veränderung ist vorwiegend auf die gestiegenen Erlöse in den Sparten Gas und Fernwärme zurückzuführen. Die Erträge stiegen von 212,5 Mio. € auf 218,5 Mio. €. Der kalte Witterungsverlauf wirkte sich positiv auf den Gas- und Fernwärmeabsatz aus, so dass die Umsatzerlöse anstiegen.

In der Sparte Strom führten die gesunkenen Bezugspreise und Netzentgelte zu sinkenden Materialkosten in Höhe von 2,6 Mio. € auf 89,1 Mio. €. Der durchschnittliche Strombezugspreis sank im Berichtsjahr leicht um 0,05 ct/kWh gegenüber dem Vorjahr, auch die Netznutzungsentgelte sanken. Bei einem durchschnittlichen Jahresverbrauch von 3.000 kWh verringerte sich das Netznutzungsentgelt im Tarifkundenbereich gegenüber dem Vorjahr um brutto 0,23 ct/kWh. Im Gasbereich erhöhte sich der Materialaufwand um 4,9 Mio. € auf 33,4 Mio. €. Ursächlich war hierfür die neu eingeführte CO_2-Umlage. Die zu beobachteten Marktverwerfungen zum Ende des Geschäftsjahres hatten keine nennenswerten Auswirkungen auf die Gesellschaft. Inklusive Fernwärme- und Trinkwasserbeschaffung sowie den sonstigen Beschaffungskosten stieg der gesamte Materialaufwand um 5,0 Mio. € auf 145,2 Mio. €. Der Personalaufwand erhöhte sich gegenüber dem letzten Berichtsjahr um 1,1 Mio. € auf 32,5 Mio. €. Die Abschreibungen blieben mit 8,6 Mio. € gegenüber dem Vorjahr nahezu konstant. Die übrigen betrieblichen Aufwendungen stiegen um 1,9 Mio. € auf 11,9 Mio. €. Die Konzessionsabgabe stieg leicht um 0,1 Mio. € auf 9,5 Mio. € an.

elektronische Kopie

Das Jahresergebnis 2021 der EVL schließt nach Steuern mit einem Überschuss in Höhe von 9.313 Tsd. € ab. Im Vergleich zum Vorjahr sinkt der Jahresüberschuss um 3,2 Mio. €.

Jahresüberschuss	2017 Tsd. €	2018 Tsd. €	2019 Tsd. €	2020 Tsd. €	2021 Tsd. €
	10.763	9.911	10.074	12.558	9.313

Finanz- und Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 12.713 Tsd. € auf 180.835 Tsd. € erhöht. Das Sachanlagevermögen ist im Berichtsjahr 2021 um 7.167 Tsd. € auf 125.750 Tsd. € gestiegen. Durch Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen sind die technischen Anlagen um 2.057 Tsd. € angestiegen. Die Sachanlagenquote beträgt 70 % (Vorjahr 71 %). Die Finanzanlagen haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 554 Tsd. € erhöht.

Der Bestand an unfertigen Leistungen hat sich im Berichtsjahr um 430 Tsd. € auf 1.451 Tsd. € erhöht. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind um 5.706 Tsd. € gegenüber dem Vorjahr gestiegen Die sonstigen Vermögensgegenstände haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 512 Tsd. € verringert. Der Bestand zum 31. Dezember 2021 beträgt 1.879 Tsd. €. Besonderheiten gab es im Bereich der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände im Berichtsjahr nicht.

Der Bestand an flüssigen Mitteln beläuft sich zum 31. Dezember 2021 auf 6.358 Tsd. € (Vorjahr 12.823 Tsd. €). Der Anteil des Umlaufvermögens und der Rechnungsabgrenzungsposten an der Bilanzsumme ist auf 23 % (Vorjahr 22 %) gestiegen.

Geldbestände	2021 Tsd. €	2020 Tsd. €
Barkassen, Girokonten	6.358	12.823

Das Eigenkapital entwickelte sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt:

Eigenkapital	2021 Tsd. €	2020 Tsd. €
Kapitalanteile	22.000	22.000
Rücklagen (vor Verwendung des Jahresüberschusses)	48.996	46.638
Jahresüberschuss	9.313	12.558
Summe	80.309	81.196

Die Eigenkapitalquote ist unter Berücksichtigung des zum Bilanzstichtag ermittelten Jahresergebnisses, vor Gewinnausschüttung, im Vergleich zum Vorjahr um vier Prozentpunkte gefallen. Sie betrug zum Bilanzstichtag 44 % (Vorjahr 48 %).

Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die Rückstellungen um 6.466 Tsd. €. Im Wesentlichen resultiert diese Steigerung aus dem Kauf der CO_2-Zertifikate, der Erhöhung der Energierückstellungen sowie der Anpassung der Pensionsrückstellungen an die aktuellen Verhältnisse.

Die Verbindlichkeiten stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 5.557 Tsd. € auf 48.509 Tsd. €. Bei Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ist zum Bilanzstichtag gegenüber dem Vorjahr eine Erhöhung um 6.554 Tsd. € zu verzeichnen. Die sonstigen Verbindlichkeiten verringerten sich

elektronische Kopie

um 331 Tsd. €. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verringerten sich um planmäßige Tilgungen in Höhe von 2.094 Tsd. €.

Das langfristige Kapital, das sich aus dem Eigenkapital (ohne Jahresüberschuss) und den langfristigen Verbindlichkeiten ergab, machte 52 % der Bilanzsumme aus. Die Vermögensgegenstände des Anlagevermögens waren überwiegend durch langfristiges Kapital finanziert.

Dem kurzfristigen Fremdkapital stehen ausreichend Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und liquide Mittel gegenüber. Im Geschäftsjahr 2021 waren zu jedem Zeitpunkt das finanzielle Gleichgewicht sowie die Fähigkeit, fällige Zahlungsverpflichtungen uneingeschränkt erfüllen zu können, gewährleistet.

Zusätzlich wird auf die nachfolgende Kapitalflussrechnung 2021/2020 verwiesen. Die Kapitalflussrechnung erfolgt freiwillig nach dem „Deutschen Rechnungslegungs-Standard Nr. 21 (DRS21)“.

elektronische Kopie

Kapitalflussrechnung	2021 Tsd. €	2020 Tsd. €
Jahresergebnis	9.313	12.558
Abschreibungen abzüglich Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	8.604	8.554
Veränderung der Rückstellungen	6.466	-1.560
Veränderung der Sonderposten	1.627	31
Veränderung der empfangenen Ertragszuschüsse und Pachtvorauszahlungen	-269	850
Veränderungen Vorräte, Forderungen und sonstige Aktiva	-11.533	3.560
Veränderungen Verbindlichkeiten sowie andere Passiva	7.869	-1.111
Ergebnis aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	18	28
Ergebnis aus Zinsaufwendungen/Zinserträgen	1.155	1.198
Sonstige Beteiligungserträge	-1.301	-1.452
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	**21.949**	**22.656**
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-18	-2
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	89	92
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-15.824	-14.116
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	70	73
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-583	-649
Erhaltene Zinsen	1	37
Erhaltene Dividenden	1.301	1.452
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	**-14.964**	**-13.113**
Auszahlungen an Unternehmenseigner	-10.200	-8.000
Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	-2.094	-2.094
Gezahlte Zinsen	-1.156	-1.235
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	**-13.450**	**-11.329**
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	**-6.465**	**-1.786**
Finanzmittelfonds am Anfang des Jahres	**12.823**	**14.609**
Finanzmittelfonds am Ende des Jahres	**6.358**	**12.823**

elektronische Kopie

Investitionen

Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände betrugen im Berichtsjahr 15.842 Tsd. €. Mit 8.908 Tsd. € (Vorjahr: 11.392 Tsd. €) wurde der überwiegende Teil in die Erneuerung bzw. Verstärkung der Versorgungsnetze und Stationen aller Sparten investiert.

Das Investitionsvolumen in das Stromnetz lag mit 2.238 Tsd. € auf vergleichbarem Niveau zum Vorjahreswert. Davon entfielen Investitionen von 1.947 Tsd. € in die Erweiterung der Netze und Stationen. Ein wesentlicher Teil entfiel auf Umverlegearbeiten im Zusammenhang mit dem Bau eines zusätzlichen Bahngleises für den Rhein-Ruhr-Express sowie die notwendige Modernisierung der Umspannanlage im Stadtteil Lützenkirchen.

Investitionen in der Sparte Gas wurden im Berichtsjahr in Höhe von 2.478 Tsd. € getätigt. Davon wurden 2.080 Tsd. € in die Erneuerung bzw. Verstärkung der Netze und Stationen investiert. Der Ausbau der Rhein-Ruhr-Express-Strecke erhöhte durch Umverlegearbeiten ebenso das Investitionsvolumen wie die Umverlegearbeiten aufgrund von Kanalbaumaßnahmen im Stadtteil Rheindorf und die Erneuerung des Netzes im Stadtteil Wiesdorf.

Im Bereich der Trinkwasserversorgung erfolgten Investitionen in Höhe von 3.210 Tsd. €. Diese resultierten weitestgehend aus der Erneuerung von Versorgungsleitungen mit einem Volumen von 3.010 Tsd. €. Durch den Ausbau des Rhein-Ruhr-Express und die Kanalbaumaßnahmen wurden umfangreiche Umverlegearbeiten an einer Hauptleitung in den Stadtteilen Wiesdorf und Rheindorf notwendig. Diese steigerten ebenso das Investitionsvolumen wie Erneuerungen der Netze im Stadtteil Bergisch Neukirchen.

In der Sparte Fernwärme wurden 1.059 Tsd. € investiert. Diese entfielen im Wesentlichen auf Investitionen in die Erneuerung des Netzes im Stadtteil Rheindorf.

Im Bereich der gemeinsamen Anlagen resultiert die Investitionshöhe überwiegend aus Investitionen in den weiteren Ausbau des Geschäftsfelds Großanlagen-Contracting und Photovoltaikanlagen mit 1.294 Tsd. € und den Ausbau der Breitbandversorgung mit 4.259 Tsd. €. Im Rahmen des Bundesförderprogrammes „Weiße Flecken“ wurden in Zusammenarbeit mit der NetCologne Gesellschaft für Telekommunikation mbH in den Stadtteilen Hitdorf, Rheindorf, Bürrig, Küppersteg, Opladen und Bergisch Neukirchen Glasfaserleitungen verlegt.

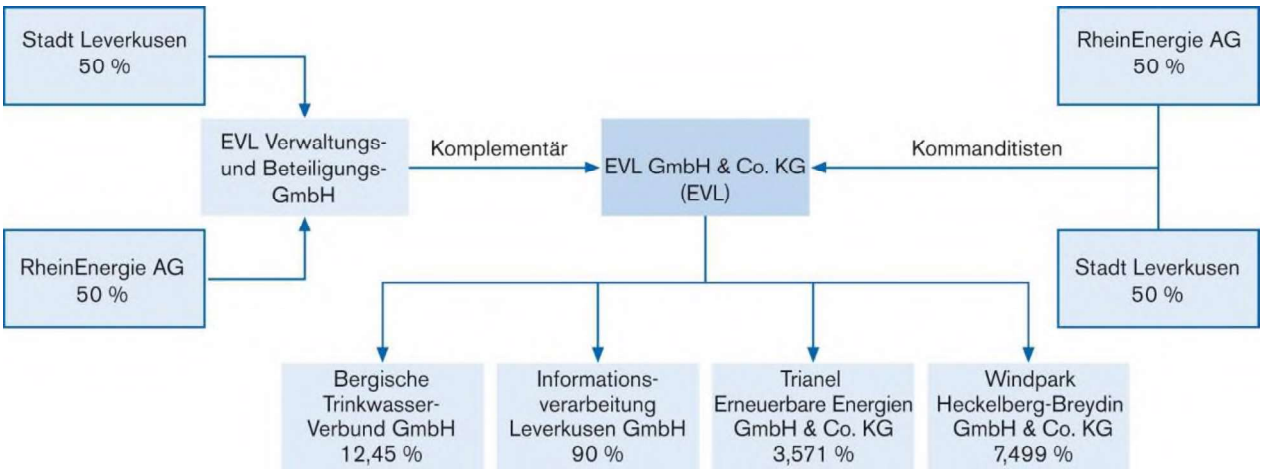
Die Investitionen des Geschäftsjahres 2021 in Sach- und Finanzanlagen sowie immaterielle Anlagen wurden mit Mitteln aus dem operativen Cashflow finanziert. Die Finanzierung aller Maßnahmen war stets gesichert.

Investitionen	2021 Tsd. €	2020 Tsd. €
Strom	2.238	2.248
Gas	2.478	1.912
Trinkwasser	3.740	3.021
Fernwärme	1.103	4.390
Gemeinsame Anlagen	6.283	2.548

elektronische Kopie

Beteiligungen

Die Beteiligungsstruktur der EVL



Bergische Trinkwasser-Verbund GmbH

Die EVL hält 12,45 % an der Bergische Trinkwasser-Verbund GmbH (BTV). Geschäftszweck der BTV ist die partnerschaftliche Beteiligung und Mitwirkung bei Entnahme, Fortleitung und Aufbereitung des Wassers aus der Großen Dhünn-Talsperre. Weitere Gesellschafter sind die Wuppertaler Stadtwerke Energie & Wasser AG, die Stadtwerke Solingen GmbH sowie die Energie & Wasser für Remscheid GmbH. Die BTV wird als Kostengesellschaft geführt, eine Ausschüttung erfolgt demnach nicht.

Informationsverarbeitung Leverkusen GmbH

Mit 90 % ist die EVL an der Informationsverarbeitung Leverkusen GmbH (ivl) beteiligt, 10 % der Anteile werden durch die Stadt Leverkusen gehalten. Im Geschäftsjahr 2021 beschlossen die Gesellschafter, vom Jahresüberschuss 2020 eine Ausschüttung von 1,4 Mio. € vorzunehmen. Der Umsatz der ivl stieg im Berichtsjahr auf 22,1 Mio. € (Vorjahr 18,4 Mio. €). Die Umsatzsteigerungen waren maßgeblich im Bereich der IT-Services und beim Verkauf von Handelswaren zu verzeichnen. Folglich konnte die ivl genauso wie in den Vorjahren auf eine positive Geschäftsentwicklung zurückblicken. Der Umsatz verteilte sich auf die Bereiche IT-Services mit 82 %, den Bereich Application Management mit knapp 5 % und auf den Verkauf von Handelswaren mit fast 13 %.

Im Geschäftsjahr 2021 beträgt das Geschäftsergebnis vor Steuern rund 3,0 Mio. € und der Jahresüberschuss nach Steuern 2,2 Mio. €. Gegenüber dem Plan-Jahresüberschuss bedeutet dies eine Steigerung von rund 1,1 Mio. € nach Steuern. Die positive Entwicklung der Umsatzerlöse im RZ-Betrieb ist insbesondere auf Umsatzsteigerungen bei der Stadt Leverkusen und bei den Schulen im Stadtgebiet zurückzuführen. Der Absatz von mobilen Endgeräten und Ausstattung im Homeoffice ist pandemiebedingt besonders stark angestiegen. Das erhöhte Umsatzvolumen im RZ-Betrieb führte gleichzeitig zu einem höheren Materialaufwand. Die Umsatzerlöse im Bereich der Handelswaren sind vorwiegend durch Einmaleffekte aus dem Bereich „Digitale Schule“ geprägt. Die höheren Erlöse in der Beratung sind auf eine leichte Erhöhung bei der Nachfrage zurückzuführen. Die Personalaufwände liegen aufgrund von nicht erfolgten Stellenbesetzungen leicht unter Plan. Die Abschreibungen fallen mit rund 400 Tsd. € höher aus, da die Nachfrage der Kunden nach Soft- und Hardware höhere Investitionen in diesen Bereichen zur Folge hatte.

Für das Geschäftsjahr 2021 wird den Gesellschaftern eine Ausschüttung in Höhe von 1,5 Mio. € vorgeschlagen.

Die Mittelfristplanung der ivl weist auch für die Folgejahre nachhaltig gute Ergebnisse aus, die eine solide Verzinsung des eingelegten Kapitals der Gesellschafter und eine angemessene Ausschüttung versprechen.

elektronische Kopie

Windpark Heckelberg-Breydin GmbH & Co. KG

Die EVL hält einen 7,499 %-igen Kommanditanteil an der Windpark Heckelberg-Breydin GmbH & Co. KG. Das Unternehmen besitzt und betreibt Windenergieanlagen und vermarktet die produzierte elektrische Energie. Der Windpark des Unternehmens hatte ursprünglich eine Gesamtleistung von 27,0 MW und besteht aus 18 Windkraftanlagen. Im Geschäftsjahr 2019 kam es zu einem Brand in einer Windenergieanlage (WEA). Die Gesellschafter haben 2021 ein Budget von 120 Tsd. € für den Rückbau im Jahr 2022 beschlossen. Damit reduziert sich die Gesamtleistung auf 26,0 MW und einen Bestand von nur noch 17 WEA.

Die Stromproduktion beträgt im Forecast bis Ende des Berichtsjahres 39,9 GWh (inkl. EisMan). Dies führt voraussichtlich zu einer negativen Planabweichung von 9,5 %. Die Anlagenverfügbarkeit der WEA liegt im Geschäftsjahr 2021 bei rund 97 % (Forecast).

Das Ergebnis (EBIT) der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2021 liegt im Ist bei rund 940 Tsd. € (Stand: 30. September 2021). Für das Geschäftsjahr 2022 geht die Geschäftsführung von einem Jahresergebnis in Höhe von 2.213 Tsd. € aus. Für die Folgejahre weist die mittelfristige Planung regelmäßig positive, aber leicht sinkende Ergebnisbeiträge aus. Ab dem Jahr 2025 wird von einer deutlichen Reduzierung aufgrund des Wegfalls der EEG-Förderung ausgegangen.

Trianel Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG (TEE)

Mit der Beteiligung an der Trianel Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG (TEE) verfolgt die EVL das Ziel, die Erzeugungskapazitäten im Bereich Erneuerbare Energien auszuweiten. Die Geschäftstätigkeit der TEE umfasst den Kauf und die Projektierung, den Bau und Betrieb von Wind- sowie Photovoltaikparks, die jeweils in eigenständigen Gesellschaften gehalten werden. Das gesamte Investitionsvolumen beläuft sich auf 475 Mio. €. Der Beitritt zur Gesellschaft wurde im April 2016 vollzogen. Die maximale Kommanditeinlage der EVL beträgt 5 Mio. €. Im Jahr 2021 wurde die letzte noch ausstehende Einlage in Höhe von 615 Tsd. € geleistet. 845 Tsd. € wurden insgesamt bereits zurückgezahlt.

elektronische Kopie

Unsere Mitarbeiter

Die Beschäftigtenzahl der EVL stieg im Berichtsjahr auf insgesamt 378, davon waren zum Jahresende 32 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter teilzeitbeschäftigt. Mit der Einstellung von zwei kaufmännischen und fünf gewerblichen Auszubildenden waren bei der EVL am 31. Dezember 2021 insgesamt 28 Ausbildungsplätze vergeben. Das Alter der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter betrug im Schnitt 45,1 Jahre, die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit 19,1 Jahre. Die EVL konnte im Berichtsjahr im Durchschnitt 29 Schwerbehinderten eine Beschäftigung bieten, das entspricht 8,18 % der jahresdurchschnittlichen Beschäftigung (ohne Auszubildende). Zwei Mitarbeiter erhielten Unterstützung bei der Finanzierung von Wohnungseigentum.

Personalstand	31.12.2021			gegen Vorjahr
	männlich	weiblich	gesamt	%
Geschäftsführung	2	0	2	0,0
Arbeitnehmer	272	78	350	+0,9
Auszubildende	25	3	28**	-6,7
Mitarbeiter insgesamt	299	81	380*	+0,3
Mitarbeiter insgesamt in %	78,7	21,3	100,00	

* davon 32 Teilzeitbeschäftigte (2021).
** Ausbildungsquote 7,4 %.

Im Berichtsjahr stiegen die Aufwendungen für Löhne und Gehälter um 270 Tsd. € (+1,1 %). Die Aufwendungen für soziale Abgaben erhöhten sich um 298 Tsd. € (+6,2 %). Im Vergleich zum Vorjahr erhöhten sich die Versorgungsaufwendungen um 527 Tsd. € (34,7 %). Der gesamte Personalaufwand nahm somit um 1.095 Tsd. € (+3,5 %) zu.

Personalkosten und Sozialleistungen	2021 Tsd. €	2020 Tsd. €
Löhne und Gehälter	25.330	25.060
Soziale Abgaben	5.135	4.837
Versorgung	2.046	1.519
Gesamt	32.511	31.416

elektronische Kopie

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Das umfangreiche Engagement zur Unterstützung der Stadt Leverkusen und ihrer Bürgerinnen und Bürger verknüpft kommunale Wertschöpfung mit gezielter Kundenbindung. Im Berichtsjahr wurden die darunterfallenden nichtfinanziellen Leistungsindikatoren in vielfältigen Kooperationen mit EVL-Card-Leistungsträgern, lokalen Handwerksbetrieben, Dienstleistern, Schulen sowie Vereinen und Institutionen lebendig.

Leverkusener Unternehmen

Die EVL ist ein Teil von Leverkusen. Intensives Engagement für soziale und gesellschaftliche Projekte sowie die Unterstützung von Sport- und Kulturveranstaltungen am Standort sind für die EVL von zentraler Bedeutung. Im zweiten Corona-Jahr 2021 sind erneut nahezu sämtliche traditionellen Veranstaltungen und Aktionen in Leverkusen ausgefallen. Die EVL ist ihrer Sponsorfunktion dennoch bei vielen alternativen Aktionen und virtuellen Veranstaltungen nachgekommen und hat ihren Teil dazu beigetragen, dass Vereine und Projekte die Krise wirtschaftlich überleben. Als Beispiel ist die „Juni-Challenge“ zu nennen. Diese hatte der Sportpark Leverkusen als Ersatz für den ausgefallenen EVL-HalbMarathon als individuelles Lauf-Projekt ins Leben gerufen. Auf positive Resonanz stießen zudem wieder zahlreiche Graffiti-Aktionen, die die EVL mit mehreren Leverkusener Akteuren an ihren Stromverteiler- und Gasstationen möglich machte.

Verlässlicher Partner

Kundenservice und Kundenansprache waren weiterhin von der Corona-Krise geprägt. Den Anspruch, zuverlässig und persönlich vor Ort für ihre Kundinnen und Kunden da zu sein, konnte die EVL dennoch fast ganzjährig und unter Berücksichtigung von starken Hygiene- und Schutzbestimmungen in ihrem Kundencenter im City Point erfüllen. Am Telefon war die Kunden- und Energieberatung im ganzen Jahr für die Leverkusener Kundinnen und Kunden da. Nach dem Hochwasser im Sommer 2021 hat die starke Präsenz und unbürokratische Vorgehensweise der EVL-Monteure in den betroffenen Stadtteilen Opladen und Schlebusch vielen Bürgerinnen und Bürgern die Bedeutung eines Grundversorgers vor Augen geführt und zu viel Lob über die schnelle Hilfe geführt.

Digitalisierte Kundenkommunikation

Die im Jahr 2020 eingeführten Social-Media-Kanäle haben sich weiter gut entwickelt. Bei Facebook und Instagram können Kundinnen und Kunden mit der EVL kommunizieren und aktuelle Informationen aus erster Hand erhalten. Die Social Media-Kanäle werden durch den Unternehmens-Blog „EVL erleben“ ergänzt. Im Bereich Social Media-Marketing konnten erste Erfolge bei der Personal-Rekrutierung erzielt werden. Während des Hochwassers wurden die Social Media-Kanäle zu einem wichtigen Instrument in der Krisenkommunikation.

Professionelles Arbeiten

Die internen und digitalen Schulungen zur Arbeitssicherheit organisiert die EVL unter Nutzung von Angeboten und Instrumenten der Berufsgenossenschaft Energie, Textil, Elektro und Medienerzeugnisse (BG ETEM). Mit zwei Schulungen stellte die EVL sicher, dass alle Beschäftigten bei den Corona-Regeln auf dem gleichen Wissensstand sind. Mit einer eigenen Plakatkampagne wurden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zudem für die Corona-Regeln sensibilisiert. Im Bereich der Gesundheitsförderung nahmen wieder mehr Beschäftigte die jährlich angebotene Grippeschutz-Impfung in Anspruch als in den vergangenen Jahren. Ein Erfolg war die Booster-Impfung auf dem Betriebsgelände. An drei Terminen haben sich im Dezember 2021 rund 180 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum dritten Mal gegen das Corona-Virus impfen lassen. Ein wichtiger Baustein im Konzept zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist die auf dem Gelände der EVL angesiedelte Kindertagesstätte „Glühwürmchen“.

elektronische Kopie

Aktiver Klimaschutz

Mit einer breiten Palette von Maßnahmen zur Steigerung von Energieeffizienz sowie Umweltverträglichkeit stellt sich die EVL seit vielen Jahren der Verantwortung, für ihre Kundinnen und Kunden ein hohes Maß an Umwelt- und Klimaschutz mit gleichzeitig günstigen Energiekosten zu gewährleisten. So wurde zum 01. Mai 2021 für Tarifkunden komplett auf Grünstrom umgestellt. Daneben setzt die EVL selbst auf die Nutzung regenerativer Energien in eigenen Projekten und expandierenden Beteiligungen. Zur Entwicklung und Einführung weiterer elektro-mobiler Lösungen arbeitet die EVL im TankE-Netzwerk unter Federführung der RheinEnergie AG. Mit Aktionen unter Beteiligung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, wie dem Bau und dem Aufstellen von Wildbienenhotels oder einem Energiesparwettbewerb mit dem NaturGut Ophoven, hat die EVL im Berichtsjahr ihr nachhaltiges Profil weiter geschärft. Im Jahr 2021 hat eine kleine Projektgruppe die Arbeit zum Thema treibhausgasneutrale Energieversorgung aufgenommen. Dazu ist die EVL Ende des Jahres der Stadtwerke-Initiative Klimaschutz der Arbeitsgemeinschaft für sparsame Energie- und Wasserverwendung (ASEW) beigetreten. EVL ist momentan dabei, die Treibhausgasbilanz für 2021 zu erstellen. Seit Dezember 2021 gibt es einen Beschluss des Rates der Stadt Leverkusen, wonach bis zum Jahre 2033 eine „klimaneutrale Energieversorgung“ herzustellen ist.

Öffentliche Zwecksetzung bzw. Zweckerreichung (Berichterstattung gemäß § 108 Abs. 3 Nr. 2 GO NRW)

Der öffentliche Zweck der Gesellschaft besteht in der Versorgung der Bevölkerung mit Strom, Gas, Trinkwasser, Wärme und in der Erbringung weiterer, unmittelbar mit der Versorgungstätigkeit verbundener Dienstleistungen, u.a. mit dem Fokus der Förderung und Unterstützung der Energiewende. Des Weiteren errichtet und verpachtet die Gesellschaft Telekommunikationsnetze. Auch im Jahr 2021 hat die EVL eine hohe Versorgungssicherheit und -qualität erbracht und die Kunden zu wettbewerbsfähigen Preisen beliefert.

elektronische Kopie

Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

Prognosebericht

Der als Tagesdurchschnittstemperaturen dargestellte Witterungsverlauf im Januar und Februar 2022 weist tendenziell mildere Temperaturverläufe auf, wohingegen der März noch einmal tiefere Temperaturen hatte. Trotzdem geht die EVL für das Gesamtjahr im Bereich der Gas- und Fernwärmeversorgung weiterhin von einem geplanten Normaljahr aus. Die Absatzerwartung in der Gasversorgung für das Jahr 2022 liegt bei 829 Mio. kWh. Im Bereich des Gasabsatzes rechnet die EVL bei den Haushalts- und Gewerbekunden zudem mit sinkenden Werten (-1,9 %). Analog zur Gasabsatzplanung erwartet die EVL auch in der Fernwärmeversorgung ein Normaljahr. Für das Geschäftsjahr 2022 wird ein Absatz von 155 Mio. kWh prognostiziert.

Der vorhergesagte Absatzrückgang von 1,6 % für den Haushalts- und Gewerbekundenbereich in der Sparte Strom entspricht einer rückläufigen Entwicklung der Verluste gegenüber dem Vorjahr. Insgesamt geht die EVL für das Geschäftsjahr 2022 von einem Gesamtabsatz von 448 Mio. kWh aus.

In den Sparten Strom und Gas wurde eine Preisanpassung zum 1. Januar 2022 durchgeführt. Im Durchschnitt erhöhen sich die Preise für Strom-Kunden außerhalb der Grundversorgung um rund 2,2 ct/kWh und für grundversorgte Bestandskunden (bis einschließlich 19.12.2021) um rund 3,2 ct/kWh. Für die Sparte Gas wurden die Preise durchschnittlich um 1,39 ct/kWh angehoben. Wesentlicher Treiber der Preisanpassungen beider Sparten stellen die massiv gestiegenen Bezugskosten dar.

Aufgrund der drastischen Preisentwicklung der Energiebörsen im letzten Quartal 2021 und den dadurch verursachten Insolvenzen von Strom- und Gaslieferanten hat die EVL einen zweiten, separaten Grundversorgungstarif für Strom (gültig ab 20.12.2021) und Gas (gültig ab 01.12.2021) eingeführt. Mittels dieser Tarife werden erhöhte Beschaffungskosten aufgrund kurzfristig zusätzlich zu beschaffender Mengen für Kunden der Grundversorgung verursachungsgerecht auf diese Kundengruppe umgelegt. Der Abschluss von Neukundenverträgen außerhalb der Grundversorgung ist derzeit nicht möglich.

Die EVL überprüft fortlaufend die Entwicklung der Bezugskosten. Daraus resultierende Preisanpassungen werden im Rahmen der gesetzlichen Fristen unmittelbar an die Kunden weitergegeben. Zuletzt erfolgte eine Preissenkung des neuen Grundversorgungstarifes zum 01.03.2022.

In der Trinkwasserversorgung rechnet die EVL mit leicht sinkenden Absatzmengen gegenüber dem Vorjahr. Die nutzbare Trinkwasserabgabe liegt planmäßig in Höhe von 8,8 Mio. m³.

Für das Geschäftsjahr 2022 beläuft sich der beschlossene Investitionsplan auf 15.914 Tsd. €. Ergänzend zu den üblichen Investitionen in allen Sparten sind im Bereich Strom verstärkt Auswechslungen von Mittelspannungskabeln geplant. Die Investitionen der Sparte Gas steigen gegenüber dem Vorjahr um 380 Tsd. € auf insgesamt 3.033 Tsd. €, größtenteils veranlasst durch den Austausch der Gasdruckregel- und -messanlage in Bergisch Neukirchen. Die Höhe der geplanten Investitionen in der Sparte Trinkwasser liegt mit 2.860 Tsd. € im Jahr 2022 um 3.589 Tsd. € unterhalb des Vorjahrs. Dieser Rückgang auf eine durchschnittliche Investitionshöhe resultiert im Wesentlichen aus dem Umstand, dass im Vorjahr die bis ins Jahr 2023 andauernde notwendige Innen- und Außensanierung des Wasserturms (Gesamtinvestitionsvolumen 3.271 Tsd. €) im Investitionsplan enthalten war. Das Investitionsvolumen der Wärmeversorgung sinkt um 638 Tsd. € auf 1.907 Tsd. €. In Abhängigkeit vom Abriss einer Schule im Stadtteil Rheindorf wurden umfangreiche Leitungsauswechslungen in die Folgejahre verschoben. Das Investitionsvolumen geplanter Maßnahmen im Bereich gemeinsamer Betriebsanlagen steigt um 926 Tsd. € auf 5.027 Tsd. €. Der erhöhte Ansatz geht auf notwendige Investitionen infolge des steigenden Geschäftes mit Energiedienstleistungen zurück.

elektronische Kopie

Der Anstieg der Personalaufwendungen im Bereich der betrieblichen Aufwendungen wird mit 1,4 % erwartet. Die Aufwendungen für den Bezug von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen werden sich gegenüber dem Vorjahr um 2 % verteuern. Im Bereich der sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist in der Planung eine Inflationsrate von 2 % berücksichtigt.

Für das Geschäftsjahr 2022 erwartet die EVL unter Berücksichtigung der vorgenannten Prognosen ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von rund 8,5 Mio. €.

elektronische Kopie

Risikobericht

Entsprechend den Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) identifiziert die EVL marktwirtschaftliche, finanzielle, technische und organisatorische Risiken. Um möglichst frühzeitig Informationen über eventuelle Gefahren und ihre Auswirkungen zu gewinnen sowie mit geeigneten Maßnahmen gegensteuern zu können, betreibt die EVL ein Risikomanagementsystem.

Mittels einer professionellen Risikomanagementsoftware werden in systematischer und nachprüfbarer Form die identifizierten Risiken, deren Risikoklassifizierung, veranlasste Gegenmaßnahmen und deren Status beziehungsweise Erledigung dokumentiert. Einzelrisiken werden mit ihrer geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer Schadensauswirkung bewertet. Das Risikoinventar wird regelmäßig sowie bei Bedarf aktualisiert. Zudem treffen sich Geschäftsführung und leitende Mitarbeiter regelmäßig, um Risikopotenziale zu analysieren und entsprechende Maßnahmen zur Beherrschung von Risiken einzuleiten. Der Aufsichtsrat der EVL erhält quartalsweise den Risikobericht mit den wirtschaftlich bedeutsamen Risiken zur Kenntnis. Darüber hinaus werden wesentliche Risiken in den Gremiensitzungen diskutiert und beraten.

Es sind folgende Risiken hervorzuheben:

Bundes- und Landeskartellbehörden haben in der Vergangenheit vereinzelt Untersuchungen zu möglichen missbräuchlichen Preisgestaltungen unter Ausnutzung einer marktbeherrschenden Stellung im Bereich der Trinkwasserversorgung durchgeführt. In NRW wird seit Jahren seitens der Landeskartellbehörde in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Rödl & Partner ein landesübergreifendes Benchmark der Wasserversorger durchgeführt. In die Diskussion der Ergebnisse des Benchmarks ist auch die Landeskartellbehörde eingebunden. Das Landeskartellamt behält sich aber grundsätzlich vor, im Einzelfall eigene Kartellverfahren durchzuführen.

Die Klimatechnik für das Hauptverwaltungsgebäude hat nur noch eine beschränkte Gebrauchsfähigkeit. Wartungsverträge mit den Firmen Siemens und Johnson Controls existieren noch, jedoch wurde der Vertrag zur Belieferung von Ersatzteilen aufgekündigt, so dass eine Ersatzteilbeschaffung nicht mehr im erforderlichen Umfang sichergestellt werden kann. Bei einem Ausfall der Anlage besteht das Risiko, dass diese nicht mehr oder nur noch in Teilbereichen in Betrieb genommen werden kann. Die Büroräume im Verwaltungsgebäude könnten in diesem Fall nicht mehr oder nur noch eingeschränkt genutzt werden. Ein umfassender Austausch der Klimatechnik hätte gebäudetechnisch weitreichende Folgen. Die damit einhergehende umfangreiche bauliche Änderung erfordert eine Anpassung des Brandschutzkonzeptes des Verwaltungsgebäudes. Dies bedingt erhebliche bauliche Änderungen am Gebäudekörper selbst. Im Jahr 2018 setzte sich die EVL auch aufgrund des hier aufgeführten Risikos mit einem Neubau des Verwaltungsgebäudes am Standort Overfeldweg auseinander. Aufsichtsrat und Gesellschafter haben die Notwendigkeit eines Neubaus im Jahr 2019 anerkannt. Durch die anhaltende Corona-Pandemie hat sich jedoch der Prozess weiter verzögert, so dass auch im Jahr 2022 das Projekt in enger Abstimmung mit den Gesellschaftern weiterbearbeitet wird.

Im Jahr 2021 erfolgte bei der Anreizregulierung die Kostenprüfung für die Sparte Gas. Die Erhebungsbögen waren bis Ende Juni bei der Bundesnetzagentur abzugeben. Danach begann das Verfahren zur Anerkennung der entstandenen Kosten. Hier besteht das Risiko, dass die Bundesnetzagentur die netzseitig entstandenen Kosten im sogenannten Basisjahr nicht vollständig anerkennt, und es in der Folge zu einer geringeren Erlösobergrenze kommt, als von der Gesellschaft erhofft. Gleiches gilt für die Kostenprüfung in der Sparte Strom, die im Jahr 2022 erfolgen wird.

Beherrschendes Thema im Berichtsjahr war nach wie vor die COVID-19-Pandemie. Durch massive staatliche Unterstützung wie Kurzarbeitergeld und Erstattungen aufgrund des Bundesinfektionsschutzgesetzes sowie der Aussetzung des Insolvenzrechts sind die im Vorjahr benannten Risiken nicht im befürchteten Maße eingetreten, trotzdem wird auch das Jahr 2022 maßgeblich durch das Corona-Virus geprägt sein. Somit rechnet die EVL generell weiterhin mit einem überdurchschnittlichen Anstieg von Forderungsausfällen durch Privat- und Unternehmensinsolvenzen. Außerdem rechnet die EVL mit einem Verbrauchsrückgang in den Sparten Strom und Gas als Kompensation von zu erwartenden Verbrauchspreissteigerungen und demzufolge mit Umsatz- und Margenverlusten. Die Gewinnauswirkung wird fortlaufend bei wachsendem Erkenntnisstand überprüft. Eine Gefährdung der Liquidität des Unternehmens wird zu keinem Zeitpunkt gesehen, ebenso keinerlei Auswirkungen auf die Sicherstellung der Energie- und Trinkwasserversorgung für die Stadt Leverkusen und die Betriebsführung der benachbarten Netze aufgrund der Pandemie.

In Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie hat die EVL frühzeitig einen Krisenstab eingerichtet. Durch hieraus initiierte Maßnahmen, wie die Umsetzung von geschütztem Arbeiten und die Ausweitung von mobilem Arbeiten von zu Hause aus, wurde die Handlungs- und Leistungsfähigkeit des Unternehmens aufrechterhalten. Somit konnte die EVL weitestgehend im Normalbetrieb ihre Versorgungsaufgabe erfüllen.

Durch das Hochwasserereignis am 14. Juli 2021 wurden auch einige Stadtteile von Leverkusen in erheblichem Maße in Mitleidenschaft gezogen. Während die EVL die Aufräum- und Instandhaltungsmaßnahmen weitestgehend abgeschlossen hat und die Energie- und Trinkwasserversorgung in den betroffenen Gebieten wiederhergestellt ist, haben noch immer einige Gewerbetreibende ihre Geschäfte und Restaurants nicht wiedereröffnen können. Hier könnte noch mit einem Ausfall von Forderungen zu rechnen sein, was bisher vermieden werden konnte. Zudem sind langsam aufkommende Schäden an den EVL-Betriebsmitteln nicht auszuschließen.

Am 24. Februar 2022 hat Russland den souveränen Staat Ukraine überfallen. Die Staatengemeinschaft hat in einer außerordentlichen Vollversammlung den Einmarsch Russlands auf schärfste verurteilt. Die Staatengemeinschaft, geführt von den wichtigsten Industrienationen der Erde, hat als Reaktion weitreichende Wirtschaftssanktionen gegen Russland, gegen Präsident Putin und mächtige Privatpersonen verhängt. Unter anderem haben die USA ein Öl- und Gas-Embargo beschlossen. Der Krieg und die Wirtschaftssanktionen haben zur Folge, dass die Rohstoffmärkte massive Kursausschläge nach oben verzeichnen. Die für die EVL wichtigen Beschaffungspreise von Erdöl, Erdgas und Strom sind exorbitant gestiegen. Ein Grund für die Preisausschläge ist die derzeit ungewisse Versorgung der Bevölkerung mit Gas im Winter 2022/23, für die Wintermonate Anfang 2022 gilt die Versorgung mit Gas als gesichert. Trotz der von der EVL angewandten risikostreuenden sukzessiven Beschaffungsstrategie ist mit erheblichen Preissteigerungen bei den Strom- und Gasprodukten im Vergleich zur aktuellen Situation zu rechnen. Diese können nicht nur einkommensschwächere Kunden erheblich belasten. Die EVL rechnet daher sowohl mit Forderungsverlusten durch eine wesentliche Erhöhung der Privat- und Gewerbekundeninsolvenzen, als auch mit einem wesentlichen Rückgang der Absatzmengen für den Fall, dass bei einem nachhaltigen Sinken der Beschaffungspreise Billiganbieter deutlich günstigere Tarife anbieten. Diese Wettbewerber könnten im Gegensatz zur EVL kurzfristiger Strom- und Gasmengen beschaffen und am Markt platzieren. In einem solchen Szenario ist mit einer deutlichen Gewinnreduzierung zu rechnen.

Abschließend bleibt festzustellen, dass aus dem bestehenden Risikomanagementsystem seitens der Geschäftsführung keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Risiken gesehen werden. Dennoch ist nicht überschaubar, welche Auswirkungen der Ukraine-Krieg auf die gesamte Volkswirtschaft und in Folge auch für die EVL haben wird.

elektronische Kopie

Chancenbericht

Die EVL unterstützt im Rahmen der stetigen Ausweitung der Elektromobilität den Aufbau einer flächendeckenden Ladeinfrastruktur in der Region. Ein ganzheitliches Maßnahmenkonzept legt dar, wie der hieraus aufkommende Leistungsbedarf netzverträglich und wirtschaftlich erfolgreich gedeckt werden kann. Mit konkreten Angeboten für Elektromobilisten (Lade-APP, die Installation von privaten Wallboxen sowie einem eigenen Fahrstromtarif) und gezielten Kooperationen mit Partnern sieht sich die EVL gut im aufkommenden Elektromobilitätsmarkt aufgestellt. So kann die öffentliche Ladeinfrastruktur im Jahr 2022 noch verdreifacht werden.

Im Bereich der Strom- und Gasnetze optimiert die EVL die spartenindividuellen Investitionsstrategien hinsichtlich des regulatorisch seit dem Jahr 2019 in beiden Sparten wirkenden Kapitalkostenabgleichs bei unveränderter Sicherstellung der originären Versorgungsaufgabe.

Der Vertriebsbereich wurde einer kritischen (Potential-)Analyse unterzogen. Resultat ist die Fokussierung auf vielversprechende Produkte und Dienstleistungen bis hin zu komplexen Lösungen für die Kunden. Gerade die Energiedienstleistungen sollen künftig einen deutlich höheren Ergebnisbeitrag leisten. Die Margensituation bei den Commodities zeigt ebenfalls deutliches Chancenpotential auf. Ziel ist hier die Rückkehr zu einer definierten Sollmarge. Darüber hinaus ist für 2022 ein größeres Organisations- und Umstrukturierungsprojekt in Vorbereitung.

Im Jahr 2019 wurde bei der EVL begonnen, das Prozessmanagement zu überarbeiten, um durch die Analyse von weiteren Kernprozessen zusätzliche Optimierungs- und somit Einsparpotenziale zu heben, insbesondere auch vor dem Hintergrund von Digitalisierungserfordernissen.

Auch neue Geschäftsfelder, wie die Erbringung von zusätzlichen Infrastrukturdienstleistungen, erachtet die EVL als zukunftsträchtiges Betätigungsfeld und steht dazu nach wie vor in konkreten Verhandlungen.

Zusammen mit der NetCologne Gesellschaft für Telekommunikation mbH hatte sich die EVL um den Glasfaserausbau von „Weißen Flecken“ innerhalb Leverkusens beworben. Im Rahmen eines Wettbewerbs setzte sich die Bietergemeinschaft im Jahr 2019 erfolgreich durch. Der Glasfaserausbau startete im Februar 2021. Durch diese Maßnahme rechnet die EVL mit einem Imagegewinn sowie deutlichen Zuwachsraten bei der Vermarktung von passiver Telekommunikationsinfrastruktur.

Die EVL sichert mit diesen Maßnahmen eine stabile Entwicklung des Unternehmens. Für das Geschäftsjahr 2022 und die Folgejahre werden ohne Berücksichtigung der aktuellen Kriegswirren in der Ukraine leicht steigende Ergebnisse erwartet.

Leverkusen, den 31. März 2022

Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co. KG (EVL)
Geschäftsführung der geschäftsführenden
Energieversorgung Leverkusen Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH

Eimermacher Dr. Dietzler